

Symptome bei Leber-Yang-Mangel

Johannes Baumgartner

Mit einer ausführlichen Darstellung über das Syndrom des Leber-Yang-Mangels schließt Johannes Baumgartner eine Lücke in dem reinen Standardkonzept der modern gebräuchlichen TCM-Syndrom-Lehre.

Einführung

Laut den Theorien der TCM, festgehalten im „*Huangdi Neijing*“, ist alles in *Yin* und *Yang* teilbar. Innerhalb eines Bezugssystems können sowohl *Yin* als auch *Yang* einen Fülle- und Mangel-Zustand einnehmen. Ist das Verhältnis von *Yin* und *Yang* in Harmonie, so ist das System gesund, verändert sich das Verhältnis jedoch unharmonisch, so entsteht Krankheit. Soweit ist das nichts Neues. Auch im Bezugssystem Mensch hat jeder Organkreislauf einen *Yin*- und *Yang*-Aspekt, wobei auch hier jeder dieser beiden Aspekte Fülle- und Mangel-Symptome aufweisen kann. So gibt es eine Nieren-*Yin*- und eine Nieren-*Yang*-Mangel, das gleiche gilt für Herz, Milz und Lunge. Nur der Leber-Kreislauf scheint keinen *Yang*-Mangel sondern nur *Yang*-Fülle-Symptomatik aufzuweisen. In „Die Grundlagen der Chinesischen Medizin“ von G. Maciocia¹ gibt es neben einem Leber-Blut-Mangel nur Fülle-Symptome. Wie kann das sein? Sind die alten Lehren etwa falsch? Hat die Leber eine Sonderrolle im energetischen Gesamtkonzept Mensch? Dies trifft wohl eher nicht zu.

Es gibt sehr wohl Leber-*Yang*-Mangel-Symptomatik. Warum ist diese Symptomatik in dem vereinfachten TCM-System, das seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gelehrt wird, nicht mehr enthalten?

Die heute übliche 八纲 (*Ba Gang*) Einteilung in die vier Wertepaare *Yin/Yang*, Hitze/Kälte, Fülle/Mangel, Außen/Innen in Kombination einer *Zang-Fu*- und/oder Leitbahn-Zuordnung sind vor allem in der Praxis ein beliebtes, da relativ einfach anzuwendendes Hilfsmittel. Sie gehen auf den chinesischen Arzt und Gelehrten Cheng Guopeng aus dem 18. Jhd. zurück und basieren u.a. auf den Inhalten des „*Huangdi Neijing*“ und des „*Shanghan Lun*“. Das heißt, in Relation zur langen Tradition der Chi-

nesischen Medizin sind sie ein junges Hilfsmittel. Wird es korrekt angewendet, so ist es durchaus effektiv.

Doch leider ist mit jeder Vereinfachung auch ein Verlust von Details und Qualität gekoppelt. Diese, in der Praxis so einfach anzuwendende Methode, wird ohne ein tieferes Verständnis von grundlegenden Konzepten wie *Yin* und *Yang*, den fünf Wandlungsphasen und den sechs Leitbahnen ein oberflächliches und ungenaues Instrument.

Energetische Rolle der Wandlungsphase Holz

Die energetischen Zusammenhänge innerhalb des Systems der fünf Wandlungsphasen und die, aus einer Disharmonie entstehenden Symptome der Wandlungsphase Holz (Leber-Kreislauf) stehen in engem Zusammenhang mit den Wandlungsphasen Wasser und Erde. Deshalb sind die energetischen Defizitsymptome und die *Yang*-Mangel-Symptome auch nur sehr schwer von diesen zu trennen.

In dem Buch „*Sisheng Xinyuan*“ beschreibt Huang Yuanyu die energetischen Zusammenhänge der fünf Wandlungsphasen. Die Wandlungsphase Holz steht hier für das heranwachsen der *Yang*-Energie, dem Stadium vor der Entwicklung zu Feuer. Das *Qi* der Wandlungsphase Holz hat einen warmen Charakter und steigt nach oben. Es verbindet sich mit dem *Qi* der Erde, dadurch gewinnt die *Yang*-Energie an Kraft und kann weiter aufsteigen. Die aufsteigende Wärme sammelt sich oben, es bildet sich Hitze, welche dann zu Feuer wird. Um uns diesen Prozess bildlich zu vergegenwärtigen, stellen wir uns einen Samen vor, den wir in die Erde pflanzen. Damit dieser Samen zu einem Baum heranwachsen kann, müssen wir sicherstel-

len, dass die Erde, in die wir ihn setzen, aufgelockert und voller Nährstoffe ist. Wir müssen regelmäßig gießen und düngen. Auch brauchen wir die Wärme der Sonne. Wenn alle Parameter zusammenspielen, kann der Samen keimen und Wurzeln austreiben. Diese Wurzeln können nun von alleine die Nährstoffe und das Wasser aus der Erde ziehen. Somit kann eine Pflanze heranwachsen. Diese Pflanze kann nun in unterschiedlichster Art genutzt werden, so z.B. als Nahrung, Medizin, Grundstoff für Kleidung, Baustoff, Feuerholz und vieles mehr. Die Grundlage für diese Entwicklungsvorgänge ist die ursprüngliche Energie, die dem Samen zum Keimen verholfen hat und dessen Wachstum vorantrieb, das Leber-*Yang*. Ist das Leber-*Yang* schwach kann der Samen nicht austreiben, die Wurzeln können die Erde nicht stabilisieren, das Wasser kann nicht aufgenommen und zu den Blättern transportiert werden. Um es zusammenzufassen: Holz wird durch Wasser geboren, gedeiht in der Erde und wird zu Feuer. All dies geschieht auf der Grundlage des Leber-*Yang*.

Ursache von Leber-*Yang*-Mangel

Natürliche Ursachen eines Leber-*Yang*-Mangels können ein konstitutioneller *Yang*-Mangel und/oder ein hohes Alter mit dementsprechender Kraftminderung sein. Nicht ausgedrückte oder unterdrückte Emotionen können bei Menschen mit geschwächtem *Yang-Qi* zu einer Leber-*Qi*-Stagnation führen, welche sich dann oft in *Xu*-Mangel- oder *Han*-Kälte-Symptomatik manifestieren. Ein weiterer Grund können lang andauernde und körperlich fordernde Aktivitäten sein. Diese verzehren nicht nur den *Yin*-Anteil der Leber, das Leber-*Xue*-Blut, sondern auch die Leber-*Yang*-Energie und können somit zu Leber-*Yang*-Mangel-Syndromen führen. Dringen äußere Kälte-Pathogene in die Leber-Leitbahn ein, so können sie, wenn nicht frühzeitig behandelt, in die *Zang*-Organ-Ebene der Leber-Leitbahn eindringen und somit zu einem Leber-*Yang*-Mangel beitragen. Erkrankungen mit Leber-*Yin*- und Leber-Blut-Mangel können auch eine Mitbeteiligung des Leber-*Yang* aufweisen. Ein Leber-Blut-Mangel-Syndrom muss nicht immer automatisch zu einem emporsteigenden oder außer Kontrolle geratenen Leber-*Yang* führen. Oftmals klagen Patient/inn/en bei einem Leber-Blut-Mangel-Syndrom nicht über die typischen *Yin*-Mangel-Symptome wie Hitzigkeit, Fieber, Abneigung gegen Wärme, innerer Unruhe usw., sondern eher über Schwäche und Mattigkeit. Sie sind schnell erschöpft, frieren leicht und suchen die Wärme statt sie abzulehnen. Nach den Prinzipien der TCM handelt es sich hier um „*Yin*-Erkrankung führt zu *Yang*-Mangel“.

Eine weitere Ursache kann im *Yang*-Mangel eines anderen Organ-Kreislaufs liegen, wobei die *Yang*-Energie des Leber-Kreislaufs geschwächt wird.

Symptome von Leber-*Yang*-Mangel

Der in der *Han*-Dynastie lebende Arzt Hua Tuo schrieb in dem Werk „*Zhong Zang Jing*“: „Mangel-Kälte der Leber zeigt sich in schmerzhaften Verhärtungen unterhalb des Rippenbogens, Verschlechterung der Sehkraft, bis hin zu Erblindung und Armschmerzen, malariaartigen Kälteschauern, Appetitlosigkeit sowie verlängerter Mens bis hin zu Amenorrhö, schneller und oberflächlicher Atmung. Der Puls an der linken *Guan*-Position ist tief und schwach.“

Der berühmte Arzt der *Tang*-Dynastie, Sun Simiao schrieb in dem Werk „*Qian Jin Fang*“: „Ein leerer *Yin*-Puls an der linken *Guan*-Position ist Zeichen einer Erkrankung der Leber.“ Es bestehen Zeichen von Leber-Mangel-Kälte: schmerzhaft Verhärtungen unterhalb des Rippenbogens, Wechsel zwischen Hitze und Kälte, Völlegefühl mit Appetitverlust, erhöhte abdominale Spannung mit innerer Unruhe, Sorgen, depressiver Verstimmung, Menstruationsbeschwerden mit Unterbauch- und LWS-Schmerzen.

Laut Professor Liao Jiazhen² beinhaltet der Leber-*Yang*-Mangel Symptome von Depression, Ängstlichkeit und kalte Extremitäten.

Allgemeine Mangel-Kälte-Symptome: blasse, fahle Gesichtsfarbe; Abneigung gegen Kälte, kalte Extremitäten, Mattigkeit und Kraftlosigkeit.

Zunge: blass oder dunkelviolett, breit, gedunsen, feuchter und weißer Belag.

Puls: tief (*Chen Mai*), verlangsamt (*Chi Mai*), rau (*Se Mai*) oder kraftlos, verlangsamt (*Chi Mai*), saitenförmig (*Xian Mai*), vor allen an der linken *Guan*-Position.

Pathologische Veränderungen der Leber-Funktionen: Die Leber-Energien haben einen aufsteigenden Charakter, bevorzugen es sich ausbreiten und wachsen zu können und haben eine Abneigung gegen Einengungen und Stagnation. Somit ist die Leber für den freien Fluss sowie der ungehemmten Ausbreitung von *Qi* und Blut und Körperflüssigkeiten zuständig.

1. Bei einem Mangel des Leber-*Yang* ist nun diese, den freien Fluss von *Qi*, Blut und Körperflüssigkeiten garantierende Funktion der Leber eingeschränkt.
 - Es kommt zu Stagnationen von Körperflüssigkeiten, was sich in Ödemen und Auftreibungen sichtbar macht.
 - Kommt es zu einer Hemmung des Blutflusses, so kann sich dies vor allem bei Frauen in Form von

Menstruationsbeschwerden bemerkbar machen.

- Die strömende Funktion der Leber spielt auch eine wesentliche Rolle bei der Ausschüttung des Gallensafts und unterstützt somit Milz und Magen bei der Verdauung. Kann die Leber nicht mehr die Erde „pflügen“, d.h. nicht mehr den freien Fluss der Milz- und Magen-Energien unterstützen, so kann es zu Hemmungen im Fluss des Gallensafts kommen. Dies zeigt sich u.a. in Appetitlosigkeit, dünnem Stuhlgang und Ikterus.
2. Weiterhin unterstützt die Leber den freien Fluss geistiger Energien (Emotionen). Sie ist der General unter den *Zang-Fu*-Organen und zuständig für Pläne und Strategien. Bei einem Mangel des Leber-Yang fehlt uns die Energie, diese Pläne zu schmieden und Strategien auszudenken, sowie bereits beschlossene Pläne und Strategien durchzuführen. Es kommt zu Depressionen, niedergeschlagener Stimmung, geringem Selbstwertgefühl, innerer Anspannung, erhöhtem Zweifel gegenüber Richtlinien, anderen sowie sich selbst.
 3. Die Leber hat die Funktion, das Blut zu speichern. Bei einem Leber-Yang-Mangel kommt es zu einer verminderten Erwärmung und/oder einem Absinken der Bluttemperatur. Mögliche Symptome beinhalten kalte Hände und Füße sowie ein feiner Puls (*Xi Mai*) oder ein verschwindender, fast nicht tastbarer Puls. (Dies sind unter anderem die Leitsymptome der berühmten *Dang Gui Si Ni Tang*)

Pathologische Veränderungen innerhalb des Leber-Systems (Leitbahn, Sehnen & Bänder, Augen, Zehen- und Fußnägel): Der Verlauf der Leber-Leitbahn beginnt an der Innenseite des großen Zehs, steigt entlang der Innenseite des Beines nach oben und umkreist die Geschlechtsorgane. Sie erreicht den unteren Abdomen, verteilt sich in Brust und Rippenbogen und erreicht die Schädeldecke (*Baihui*, Du 20). Ein innerer Ast umläuft von innen die Lippen, ein weiterer innerer Ast fließt in die Lungen.

Bei einem Yang-Mangel in der Leber-Leitbahn kommt es zu Kopfschmerzen an der Schädeldecke und Schwindel, Verhärtungen, Stagnationsgefühl oder chronische dumpfe Schmerzen im Rippenbereich, krampfartigen Schmerzen im unteren Abdomen, Kältegefühl der Hoden oder mit Kälte einhergehenden Hernienschmerzen. Der Funktionskreis Leber ist speziell für den weiblichen Menstruationszyklus von größter Wichtigkeit, bei einem Mangel des Leber-Yang werden *Chong Mai* und *Ren Mai* nicht genügend versorgt und es kommt zu Funktionseinschränkungen. Es kann zu leichten, doch andauernden Uterusblutungen, unregelmäßigen Menstruationszyklen und mit Kältegefühl einhergehenden Unterbauch- und Unter-

leibsschmerzen kommen. Ein gemeinsames Merkmal all dieser Symptome besteht darin, dass sie durch Kälte verschlimmert und durch Wärme gelindert werden können.

Der Leber-Kreislauf übt einen entscheidenden Einfluss auf die Sehnen und Bänder aus und „erblüht“ nach außen in die Fuß- und Zehennägel: Bei einem Leber-Yang-Mangel werden die Sehnen und Bänder nicht erwärmt und nicht genährt, die Bewegungen werden langsam und ungeschmeidig, man verliert an körperlichen Durchhaltevermögen, Knie und Unterschenkel sind schmerzhaft und schwach (Verlust von Stützkraft durch ein Nachlassen der Sehnen und Bänder). Im Gegensatz zu einer normalen Erschöpfung lassen sich die obigen Symptome nicht durch einfaches Ruhen wieder vollständig rückgängig machen. Fuß- und Zehennägel können Flecken oder Verfärbungen aufweisen, erscheinen trocken, grob und glanzlos.

Der Leber-Kreislauf öffnet sich in den Augen: Bei einem Mangel des Leber-Yang kann die Yang-Energie nicht aufsteigen und somit können auch kein Blut, keine Flüssigkeiten und keine Nährstoffe zu den Augen transportiert werden. Es kommt zu unscharfem Sehen und schneller Ermüdung der Augen.

Die Leber ist der Dieb unter den Zang-Organen: Wu Dongchang vertrat diesen Standpunkt in seinem Werk „*Yixue Qishu*“ (Qing-Dynastie, ca. 1879). Damit ist gemeint, dass bei Erkrankungen anderer Organe und Kreisläufe die Krankheit oft auf das betroffene Organ oder den betroffenen Kreislauf beschränkt bleiben. Bei einem Leber-Yang-Mangel ist dies jedoch nicht der Fall. Die Symptomatik bleibt selten auf den Leber-Kreislauf beschränkt, meist sind andere Kreisläufe mit einbezogen. So kann es z.B. zu Beeinträchtigungen der Transportfunktionen der Milz oder der Lungen-Funktionen kommen und Herz und/oder Nieren können an Yang/Wärme einbüßen.

Differentialdiagnose

Gemeinsame Anzeichen eines Yang-Mangels von Leber, Herz, Niere, Milz und Magen sind: blasses, fahles Gesicht, Mattigkeit, Antriebslosigkeit, Kälte im ganzen Körper, kalte Extremitäten, eine gedunsene, blasse Zunge mit weißem Belag, ein tiefer, verlangsamter und kraftloser Puls.

Unterscheidungen anhand von Symptomatik bezogen auf die Organ-Kreisläufe

Herz-Yang-Mangel: Tachykardie, Herzrasen, (mit Angst einhergehende) Palpitation, Beklemmungsgefühle der Brust evtl. mit Schmerzen, zyanotische Verfärbung von Gesicht und Lippen u.a.

Milz-Yang Mangel: chronisch dumpfer, abdominaler Kälteschmerz, Linderung durch Druck und Wärme, vermin-

derte Nahrungsaufnahme, Appetitverlust, Durchfall z.T. mit unverdauten Nahrungsmitteln, Ödembildung an Extremitäten, vermehrter Ausfluss von klarem flüssigem Fluor vaginalis.

Magen-Yang-Mangel: Mangel-Schmerzen im Epigastrium, Appetitlosigkeit, Erbrechen von klarer Flüssigkeit und/oder unverdauten Nahrungsmitteln.

Nieren-Yang-Mangel: Lenden- und Knieschmerzen mit Kälteabneigung, Durchfall mit unverdauten Nahrungsmitteln (vor allem zwischen 5:00 und 7:00 Uhr morgens), klarer, verlängerter Harnfluss oder Harnretention mit Ödembildung, Potenzstörungen, Infertilität durch Kälte-Symptomatik des Uterus.

Leber-Yang-Mangel: Mangel-Schmerzen im Brustkorb/Rippenbögen, krampfartige Schmerzen im unteren Abdomen, Kälte-Schmerzen der Schädeldecke (oder Schmerzen, die durch Kälte ausgelöst und/oder verstärkt werden), pathologische Veränderung der Zehen- und Fingernägel, wie brüchige, rillige, verfärbte Nägel etc., starke Nachdenklichkeit, Grübeln, Zweifel an sich und anderen, unregelmäßige Menstruation und sonstige Menstruationsbeschwerden, kalte Hernienschmerzen.

Unterscheidung zwischen Leber-Yang-Mangel und Leber-Qi-Mangel: Beide Symptome sind energetische Mangel-Syndrome des Leber-Kreislaufs. Leber-Yang-Mangel-Symptomatik ist charakterisiert durch systemische Yang-Mangel-Symptome (Kälte-Symptome) wie Kälte im ganzen Körper und/oder kalte Extremitäten, Kältegefühl der Genitalien, verlangsamer Puls (*Chi Mai*) oder ein tiefer (*Chen Mai*) und schwacher Puls (*Ruo Mai*).

Ein Leber-Qi-Mangel zeigt sich vorwiegend durch Missempfindungen im Rippenbogen (Druck, Stagnation usw.), Antriebslosigkeit und Kraftverlust, psychoemotionalen Symptome wie eine Tendenz zu Aggression, Ängstlichkeit und Kummer, unregelmäßiger Menstruation und Menstruationsbeschwerden, Mundtrockenheit mit bitterem Mundgeschmack, Appetitlosigkeit usw.

Behandlung mit Arzneimitteltherapie

Der therapeutische Ansatz zur Behandlung eines Mangel-Syndroms des Leber-Yang besteht in einer warmen Tonisierung des Leber-Yang. Aufgrund des Yin-Körper und der Yang-Funktion der Leber kommt es leicht zu einer Schädigung des Yin-Anteils sowie zu einer Überfunktion des Leber-Yang. Aus diesem Grund werden bei der Behandlung eines Leber-Yang-Mangel-Syndroms Arzneimittel eingesetzt, welche zwar einen warmen, aber keinen zu stark trocknenden Charakter besitzen. In diese Kategorie fallen u.a. *Huang Qi*, *Rou Cong Rong*, *Ba Ji Tian* sowie *Du Zhong*. Um die Wirkung dieser Arzneimittel zu unterstüt-

zen, wird ein geringer Anteil scharfer, heißer Präparate wie *Rou Gui* und *Wu Zhu Yu* hinzugefügt. Um die delicate Balance zwischen Yin und Yang des Leber-Kreislaufs nicht zu stören, sollten gleichzeitig Arzneimittel zur Stärkung und Harmonisierung des Yin- sowie des Blut-Anteils der Leber eingesetzt werden. In diese Kategorie fallen u.a. *Dang Gui*, *Bai Shao*, *Wu Wei Zi*, *Mu Gua*, *Shan Zhu Yu*, *Gou Qi Zi* etc. Durch Hinzufügung dieser Arzneimittel wird der Yin-Körper der Leber geschmeidig gehalten und das Yang kann im Yin entstehen. Die Leber, zugeordnet zur Wandlungsphase Holz, hat die Eigenschaft sich auszubreiten und zu wachsen. Durch eine Mangel der treibenden Kraft des Leber-Kreislaufs, des Leber-Yang, kommt es unweigerlich zu einer Verlangsamung bis hin zu einer Stagnation des Leber-Qi und oftmals zu einer damit einhergehenden Blut-Stase. Aus diesem Grund werden Qi und Blut bewegende Mittel wie *Chai Hu*, *Xiang Fu*, *Tong Cao*, *Xi Xin* etc. hinzugegeben. Dies geschieht präventiv oder zu therapeutischen Zwecken. In der Praxis kommen die meisten Patienten jedoch aufgrund von Schmerzen ausgelöst durch eine Stase von Qi und Blut.

Fallbeispiel 1: Schlafstörungen

Patientin, 52 Jahre. Schlafstörungen seit drei Jahren, vermehrtes schreckhaftes Erwachen während der Nacht, tagsüber oftmals Mangel-Kopfschmerz an der Schädeldecke, Ängstlichkeit und Schreckhaftigkeit, Patientin ist leicht entmutigt und überwältigt von alltäglichen Aufgaben, vermindertes Hungergefühl und Appetitlosigkeit, weicher Stuhlgang, schwache, kraftlose Stimme, redefaul. **Puls:** tief, fein, saitenförmig. **Zunge:** blass, weißer Belag.

Diagnose: Leber-Yang-Mangel, das Holz „durchpflügt“ die Erde nicht.

Rezept

<i>Huang Qi</i> (Astragali Radix)	25 g
<i>Wu Zhu Yu</i> (Evodiae Fructus)	6 g
<i>Gou Qi Zi</i> (Lycii Fructus)	15 g
<i>Wu Wei Zi</i> (Schisandrae Fructus)	5 g
<i>Tu Si Zi</i> (Cuscutae Semen)	10 g
<i>Chai Hu</i> (Bupleuri Radix)	3 g
<i>Shan Yao</i> (Dioscoreae Rhizoma)	18 g
<i>Bai Zhu</i> (Atractylodis Macrocephalae Rhizoma)	6 g

Anmerkung: Im Normalfall werden Schlafstörungen dem Funktionskreis Herz, speziell einer Störung des Geists (*Shen*) zugeordnet. Die schwache, kraftlose Stimme, die Redefaulheit sowie der tiefe, feine, saitenförmige Puls und die blasser Zunge mit weißem Belag deuten eindeutig auf eine Mangel- und Yin-Symptomatik hin. Wichtig sind hier die psychoemotionalen Symptome der Mutlosigkeit und Schreckhaftigkeit,

vor allem das schreckhafte Erwachen während der Nacht. Dies deutet auf eine Zugehörigkeit zum Leber-Kreislauf. In der Rezeptur wird eine hohe Dosis *Huang Qi* als Kaiserarznei mit *Qi* tonisierenden und bewegenden Mitteln kombiniert um das Leber-Yang zu stärken. Somit ist die Leber wieder in der Lage *Qi* und Blut zu bewegen, das Herz und das Gehirn werden ausreichend versorgt und genährt, der Geist (*Shen*) wird ruhig. Die Patientin kann wieder schlafen, ohne dass in der Rezeptur sedierende und Geist (*Shen*) beruhigende Mittel eingesetzt werden mussten.

Fallbeispiel 2: Morbus Raynaud

Patientin, 31 Jahre. Seit fünf Jahren bestehende Missempfindungen mit Kältegefühl der Extremitäten, speziell der Hände und Fingerspitzen, Verschlechterung durch Kälte, v.a. im Winter, weiterhin bestehen Schmerzen der Finger, teilweise auftretende Verfärbung der Finger (Weißfärbung und dunkle bis violette Verfärbung), blasse Zunge mit dünnem, weißem Belag, tiefer, feiner Puls.

Diagnose: Leber-Yang-Mangel, die Extremitäten werden nicht vom *Yang-Qi* erreicht, Blut (*Xue*) wird nicht durch *Yang-Qi* erwärmt, Verlust der Nährfunktion von *Qi* und Blut.



Haus mit Praxis zu verkaufen! Sfr. 485,000.-
Wir müssen zügeln. Möchten Sie meine erfolgreiche Kleinpraxis in Schiers, GR übernehmen?

Details: www.newhome.ch
Tanya Schmid: 081 328 26 23
info@salgina-akupunktur.ch
www.salgina-akupunktur.ch

Rezept: *Dang Gui Si Ni Tang*, ein Behandlungszyklus beträgt 30 Tage, Wiederholungen nach Bedarf anpassen.

Anmerkung: *Gui Zhi* wärmt und unterstützt das Leber-Yang; *Dang Gui*, *Xi Xin* fördern die *Qi* und Blut-bewegende Funktion des Leber-Kreislaufs; *Bai Shao* besänftigt den Yin-Körper der Leber und hält den Blut-Fluss geschmeidig. In ihrer Kombination entfalten sie eine *Yang* tonisierende und Blut erwärmende Wirkung.

Zusammenfassung

Entgegen der seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts vereinfachten und standardisierten TCM-Lehrmeinung ist der Leber-Yang-Mangel ein klassisches, wohl dokumentiertes und klinisch häufig auftretendes Symptom. Es zeigt sich hauptsächlich in einer Minderung der austreibenden und Stasen verhindernden Fließeigenschaften des Leber-Kreislaufs sowie einer mangelnden Erwärmung des Bluts. Durch eine Einschränkung der Fließeigenschaften kommt es zu Qi- und Blut-Stase, einer Verlangsamung des Flüssigkeitstransports (*Jin Ye*), zu einer unvollständigen oder gehemmten Ausschüttung der Galle, einer Verminderung der Funktionen von Milz und Magen (Aufnahme, Transformation und Transport von Nahrung) und unkontrollierten Emotionen. Durch Kälte des Leber-Bluts kommt es zu Blut-Kälte-Symptomatik, welche sich von Leber-Blut-Mangel-Symptomen und Blutverlust aufgrund mangelnder Speicherfunktion der Leber unterscheiden. Die Behandlung eines Leber-Yang-Mangel-Syndroms geschieht durch warme, jedoch nicht trocknende Substanzen, welche das Leber-Yang stärken ohne das Leber-Yin zu schädigen. Unterstützend werden Leber-Yin- und Leber-Blut-Tonika sowie *Qi* und Blut-bewegende Mittel eingesetzt.

Johannes Baumgartner,

MEd (GXUCM), absolvierte das Studium der TCM an den chinesischen Universitäten für Traditionelle Chinesische Medizin in Yunnan, Kunming und Guangxi, Nanning mit einem Bachelor für Akupunktur, Moxibustion und Tuina; sowie dem Master in TCM-Grundlagenforschung, Shang Han Lun & Feuergeist-Schule unter Prof. Liu Lihong. Er arbeitet als TCM-Therapeut mit Schwerpunkt auf Akupunktur und chinesische Phytotherapie in der Ambulanz der TCM-Klinik Bad Kötzing.



Anmerkungen

- 1 Verlag für Ganzheitliche Medizin, ISBN 3-927344-07-9
- 2 Traditionelle Chinesische Innere Medizin, Autor: Xie Zhufan, Liao Jiazheng, Verlag für Ganzheitliche Medizin Dr. Erich Wühr GmbH, ISBN 3-927344-08-7